



Heiligt euch

Botschaft Nationaler Gebetstag 2016

Liebe Brüder und Schwestern,
der Herr gab uns als Leitung von Gebet für die Schweiz, als Auftrag für den Nationalen Gebetstag das Wort, **"Ihr sollt heilig sein, denn ich bin heilig"** (1. Petr. 1.16). Am Nationalfeiertag, dem Geburtstag der Schweiz, spricht der Herr in seiner Autorität als König und Richter darum nicht zur Lage der Nation.

Jesus Christus spricht heute zur Lage der Kirche in der Schweiz, die gleichen Worte wie damals an die Gemeinde in Sardes aus Offenbarung 3.2-5;

Hören wir sein Wort an die Gemeinden in der Schweiz: **„Ich weiß, was du tust – du stehst im Ruf, lebendig zu sein, in Wirklichkeit aber bist du tot! Wach auf und stärke, was geblieben ist, bevor es ebenfalls stirbt! Denn ich habe das, was du tust, als unvollkommen in den Augen meines Gottes erfinden. So erinnere dich daran, was du empfangen und gehört hast, und gehorche ihm und kehre dich ab von deiner Sünde! Denn wenn du nicht aufwachst, werde ich kommen wie ein Dieb; und du wirst nicht wissen, in welchem Augenblick ich über dich kommen werde.**

Du hast aber ein paar Leute in Sardes (Schweiz) die ihre Kleider nicht beschmutzt haben; und sie werden mit mir wandeln, gekleidet in Weiß, weil sie dessen würdig sind.

Er, der den Sieg erringt, wird wie sie in weiße Kleidung gekleidet werden; und ich will seinen Namen nicht aus dem Buch des Lebens auslöschen; ja ich will mich zu ihm ganz persönlich bekennen vor meinem Vater und seinen Engeln.

Die, die Ohren haben, möchten hören, was der Geist den messianischen Gemeinschaften sagt!“ (Offb.3.2-5 Neues jüdisches Testament v. David H. Stern)

Hören wir mit geöffneten Ohren die Worte des Königs: „Wach auf, stärke die sterbende Kirche. Erinner dich was du von mir empfangen hast, gehorche meinem Wort und kehre dich ab von deiner Sünde!“

Hören wir ebenfalls vom HL. Geist geleitet die Folgen des Ungehorsams: „Wenn du weiter mit beschmutzten Kleidern schläfst, werde ich kommen und deinen Namen aus dem Buch des Lebens streichen!“

Brüder und Schwestern, es gilt heute gegen den Trend des religiösen Individualismus, für das Wort Gottes einzustehen, denn es steht geschrieben: **„Die ganze Schrift atmet Gott und ist wertvoll, die Wahrheit zu lehren, der Sünde zu überführen, Fehler zu berichtigen und sich im rechten Lebenswandel zu üben; damit jeder, der zu Gott gehört, auf Beste zu jedem guten Werk ausgestattet wird.“** (2. Tim 3.16-17; Neues jüdisches Testament v. David H. Stern)

Jesus spricht heute in aller Deutlichkeit zu uns, von Seinem Wort, das wir von ihm empfangen haben. Kennen wir wirklich diesen König der Juden, Jesus von Nazareth, den Sohn Gottes, das Wort Gottes, den Allmächtigen?

Jesus Christus sagt von sich in Offenbarung 1.8 **"Ich bin das "A" und das "Z", sagt Adonai, Gott der himmlischen Heerscharen, der, der ist, der war und der kommt."**

Paulus sagt dazu in Kolosser 1.16: **„Er ist der Höchste über der ganzen Schöpfung, denn in Zusammenhang mit ihm wurden alle Dinge geschaffen – im Himmel und auf Erden, sichtbar und unsichtbar, ob Throne, Herrschaften, Herrscher oder Obrigkeiten – sie alle wurden durch ihn und für ihn geschaffen.“** (Neues jüdisches Testament v. David H. Stern)

Die Krönung seines Werkes sind wir Menschen, das einzige Geschöpf im Universum das aus Erde und dem Geist Gottes geschaffen wurde. Der erste Mensch Adam wurde die Brücke zwischen Himmel und Erde und repräsentierte stellvertretend Gott, als Herrscher über der physischen Welt. Mit dem Sündenfall, übergaben wir die Herrschaft über diese Welt Satan und unterwarfen uns dem neuen Herrscher der Welt. Die Konsequenz unserer Rebellion gegen den Schöpfer war der geistliche Tod. Die Gemeinschaft mit Gott war irreparabel zerstört.

Bis zum heutigen Tag ist und bleibt der Teufel der grosse Feind des Menschen. Er versteht es nur zu gut, Gott aus unserem Leben auszublenken und uns in sein Netzwerk zu führen. Es ist ihm erfolgreich gelungen die Kirche zu entleeren, den Religionsunterricht zu verwässern, den Glauben an Gott und die heilige Schrift ins Lächerliche zu ziehen. Der Ehe zwischen Mann und Frau Alternativen entgegenzustellen, die freie Liebe zu propagieren, Kin-

der vor der Geburt zu töten. Der Schutz der Ehe und Familie nimmt ab, die Zahl der verhaltensgestörten und lernbehinderten Kinder nimmt beängstigend zu. Die Verschuldung der Staaten erreicht Rekordmarken, die Gesundheitskosten steigen ins Unermessliche, Kriege und Anschläge erfordern immer mehr Opfer. Jedermann erkennt, dass sich die Situation weltweit verschlechtert, und trotzdem wird auf diesem unheilvollen Weg weitergegangen

In dieser hoffnungslosen Lage gilt noch immer das Wort: **"Denn Gott hat die Welt so sehr geliebt, daß er seinen einen und einzigen Sohn gab, damit jeder, der ihm vertraut, das ewige Leben habe, statt rettungslos vernichtet zu werden.**" (Joh. 3.16 Neues jüdisches Testament v. David H. Stern)

Betrachten wir in einer kurzen Chronologie den göttlichen Rettungsplan nach dem Sündenfall:

- Abraham wurde der von Gott ausgewählte Träger des Segens für ein Volk und alle Nationen. (1.Mose 12.1-3)
- Am Sinai warb der Schöpfer um seine auserwählte Braut Israel. Israel durfte freiwillig entscheiden mit dem göttlichen Bräutigam einen ewigen Bund einzugehen. (2.Mose 24.1-3)
- Vor der Verlobung musste sich das Volk vom religiösen Schmutz Ägyptens reinigen, heiligt euch sprach Gott zu Mose.
- Als die Zeit erfüllt war, offenbarte sich Gottes Sehnsucht nach seinen Geschöpfen im Menschen Jesus. Der Schöpfergott nahm Fleisch und Blut an und ging eine Partnerschaft mit den Menschen, jener einzigartigen Schöpfung aus Geist und Fleisch, ein. (Gal.4.4)
- Jesus starb und stand wieder auf und sitzt jetzt zur Rechten des Vaters im Himmel. Ein Mensch ist im Himmel - jetzt, heute. Jesus ist der letzte Adam und ist heute die Brücke zwischen Himmel und Erde. Wir sind die Repräsentanten seines Reiches in dieser Welt. (Hebr. 9.15; 10.12; 12.2)

Betrachten wir die Geschichte der Gemeinschaft des Messias im neuen Bund. Sie waren Juden und nannten sich nach ihrem König, messianische Juden.

Jesus war Jude - und nie Christ, die 12 Jünger waren allesamt Juden, Paulus war orthodoxer Jude und Pharisäer, die gesamte Heilige Schrift des Christentums ist von Nichtchristen, eben von Juden in Hebräisch oder Aramäisch (AT) und griechisch (NT) geschrieben.

Das jüdische Erbe war offensichtlich der Saft einer kostbaren Wurzel aus der die frühere Kirche ernährt wurde.

Doch bereits in der ersten Gemeinde in Rom sah Paulus Anzeichen der Trennung und warnte die Gemeinde in Rom. **„Rühme dich nicht, als seist du besser als die Zweige! Sondern wenn du dich rühmst, denke daran nicht du trägst die Wurzel, sondern die Wurzel trägt dich!“** (Röm. 11.18; Neues jüdisches Testament v. David H. Stern)

Das Bild des Ölbaumes besteht aus drei Teilen. Die Wurzel weist auf die Stammväter Abraham, Isaak und Jakob, der Baumstamm auf die 12 Stämme und die Zweige auf die Nachkommen hin.

Je mehr die Gemeinde sich von den jüdischen Wurzeln abwendete, umso mehr vermischte sich die von den jüdischen Aposteln gelehrt biblische Wahrheit mit heidnischen Anschauungen und hellenistischem Gedankengut. Das Evangelium des Bräutigams Israels, der nicht Christ sondern Jude war und als solcher lebte und starb, wurde durch Kaiser Konstantin und den Kirchenvätern zum Christentum, und damit zu einer der großen Weltreligionen verändert.¹

Die Bekehrung von Heiden zur neuen Religion des Christentums war von nun an ein formaler Akt und hatte immer weniger Bezug zur Botschaft des Evangeliums von Jesus von Nazareth, dem König der Juden. Eine Kirche die nicht mehr mit der Wurzel Israel verbunden, und nicht mehr auf dem Fels des Wortes Jesus Christus steht, kann den gewaltigen Erschütterungen, die auf uns zukommen nicht standhalten.

Paulus schreibt von dieser Zeit: **„Denn es wird eine Zeit kommen, da werden sie die gesunde Lehre nicht ertragen, sondern sich selbst nach ihren eigenen Lüsten Lehrer beschaffen, weil sie empfindliche Ohren haben und sie werden ihre Ohren von der Wahrheit abwenden und sich den Legenden zuwenden.“** (2. Tim. 4.3-4)

In diese Zeit hinein spricht heute der Herr, um uns die Augen über den geistlichen Zustand der entwurzelten Kirche zu öffnen. Vergessen wir nicht, die Empfänger der Botschaft waren die Christen von Sardes, die ihr Leben einmal unter die Herrschaft des Königs Jesus Christus stellten.

Trotzdem spricht der Herr davon, alle diejenigen die nicht umkehren und Busse tun aus dem himmlischen Namensbuch zu streichen.

Unser Herr kennt seinen Auftrag, den er vom Vater erhalten hat. Am Ende der Zeit wird der Bräutigam auch unser Richter sein.

¹ https://de.wikipedia.org/wiki/Konstantinische_Wende

Wer beim Hochzeitsfest, das falsche Kleid an hat wird in die Finsternis hinaus geworfen. (Matth. 22.11-14)

Der Herr sprach darum zur Gemeinde in Sardes und er spricht am heutigen Tag zu uns:

“ Wer überwindet, der wird mit weißen Kleidern bekleidet werden; und ich will seinen Namen nicht auslöschen aus dem Buch des Lebens, und ich werde seinen Namen bekennen vor meinem Vater und vor seinen Engeln.“ (Schlachter 2000)

Vor 1700 Jahren wurde die Wurzel und die Braut Israel und die Gemeinschaft des Messias durch menschliches antichristliches Handeln verlassen.²

Jesus Christus, der von sich sagt. „**Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben, keiner kommt zum Vater als durch mich**“ (Joh.14.6) wurde durch die Institution Kirche ersetzt.

Brüder und Schwestern, noch immer sehnen sich die Menschen nach der verlorenen Beziehung zur geistlichen Welt und versuchen dieses Vakuum mit Antworten in der New Age Bewegung, Zauberei, Esoterik, Astrologie und fremden Religionen zu füllen. Wenn die heutige Postmoderne eine Bestätigung der nachchristlichen Zeit ist, so ist eine ihrer Auswirkung, die Toleranz in der alle Religionen mit Gewissheit sagen: „Wir sind alle Kinder des gleichen Gottes.“

Es ist unsere schönste Aufgabe als Dienerinnen und Diener Jesus Christus in dieser Welt in Liebe, Demut und Sanftmut sein Reich vom Himmel auf dieser Erde zu bauen.

Es geht nicht darum, von der Sünde abgeschiedene Heilige zu sein, nein wir sollen in der Welt, die uns umgibt, heilig inmitten der Sünde sein.

Wenn wir unserem Bräutigam gestatten uns mit seiner Herrlichkeit zu erfüllen, und uns nach seiner Berufung zubereiten lassen, erfüllt er uns mit seiner Herrlichkeit und die Herrlichkeit Gottes wird durch uns offenbar werden.

Wir Christen in der Schweiz brauchen nochmals ein Pfingsten, eine neue Ausgießung des HL. Geistes. Heute spricht der Herr und König: „**Heiligt euch, denn ich bin heilig!**“

Erweckung, nach der wir uns alle sehnen, ist die Frucht der Heiligung, Busse und Umkehr zur Wurzel des Evangeliums von Jesus Christus, dem König der Juden.

Wie lange wollen wir noch als entwurzelte kraftlose Gemeinde Jesus leben? Um neu in göttliche Autorität zurück zu kehren zeigt uns Jesus Christus heute den Weg

- Heiligt euch, wacht auf, tut Busse und verlasst die teuflischen Mächte des Antisemitismus, Religiosität und Humanismus!
- Erkennt euren Hochmut und Stolz, die Ordnungen Gottes zu verändern.
- In der Zeit Kaiser Konstantin wurde der Sonntag anstelle des in den zehn Geboten bestimmten Sabbats eingeführt und damit dem römischen Sonnenkult gehuldigt.³
- Ostern anstelle des jüdischen Festes Pessach/Passa bestimmt.⁴
- Weihnachten zum Geburtstag des römischen Sonnengottes erhoben.⁵
- Die Kirchenordnung anstelle der Versammlung der Gläubigen eingeführt, um die staatliche Kontrolle zu übernehmen.

Erkennen wir unsere Eigenliebe und Selbstsucht, Gott für unsere Zwecke, Heilung, Programme und Gottesdienste zu benutzen?

Erkennen wir unsere Lauheit, Selbstzufriedenheit und Wohlfühlgottesdienste?

Erkennen wir unseren Rückzug aus der Welt und unsere Ausrichtung auf den göttlichen Segen und die Rettung in den Himmel?

Die fundamentalste Schuld liegt, durch die Trennung von der jüdischen Wurzel, in unserem Verhalten gegenüber seinem Volk und unserem Herrn, auf uns. Jesus spricht am Ende der Zeit vom Gericht über die Heidenvölker. (Matth. 25.31- 46)

Wir alle werden vor dem Richterstuhl Gottes stehen!

Sein Massstab ist das Wort: „**Wahrlich, ich sage euch: Was ihr einem dieser meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.**“ Matth, 25.40;

Die Millionen von Juden die wir in den vergangenen Jahrhunderten ermordet, verbrannt, oder in Gettos verbannt haben, die verachtet und verhöhnt wurden und noch heute als Volk und Staat bekämpft und boykottiert werden, sind alle Brüder und Schwestern unseres Königs und Erlösers Jesus Christus.

Sind wir uns der Tragweite unseres Handelns bewusst? Wie verbreitet ist doch der Antisemitismus noch heute in der Kirche und in unserem Land?

³ https://de.wikipedia.org/wiki/Konstantin_der_Grosse

⁴ <https://de.wikipedia.org/wiki/Pessach>

⁵

<http://www.infosperber.ch/Gesellschaft/Weihnachten--Fest-des-römischen-Sonnengottes>

² https://de.wikipedia.org/wiki/Erstes_Konzil_von_Nice

Was sollen wir tun, wer hilft uns in unserer Schuld?

Jesus Christus bietet uns auch in dieser Situation den Weg zurück in seine Gemeinschaft mit seinem Volk.

Das Gleichnis vom verlorenen Sohn ist seine Antwort. Luk. 15.11-24

Wir haben das jüdische Vaterhaus verlassen, das jüdische Evangelium mitgenommen und mit dem Heidentum vermischt. Kraftlos und entwurzelt ist heute der Moment um einzustehen: Vater im Himmel, wir haben gegen dich und deinen Sohn Jesus Christus, den König der Juden und deine Braut Israel gesündigt, bitte vergib uns.

So wie es in der 2. Chronik 7.14 steht, dürfen auch wir mit Gottes Segen rechnen.

„Und wenn mein Volk über dem mein Name ausgerufen wurde, sich demütigt und sie beten und kehren um von ihren bösen Wegen, so will ich es vom Himmel her hören und ihre Sünden vergeben und ihr Land heilen.“

Wir dürfen neu zum Thron Gottes in das Allerheiligste eintreten, wo unser Hohepriester Jesus Christus als Mittler für unsere Sünden einsteht. Unsere alten verschmutzten Kleider wird er uns mit seinen Weißen ersetzen.

Heiligt euch! Dieser Ruf des Königs gilt uns allen. Kehren wir um, verlassen wir die geistliche babylonische Gefangenschaft des religiösen Geistes und kehren zurück nach Jerusalem, dem Ort des Kreuzes, der Vergebung und der Gnade.

Hanspeter Lang
Leiter Gebet für die Schweiz
1. August 2016